

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

2.4.1911 (No. 92)

Bezugspreis:

direkt vom Verlag vierwöchentlich M. 1.60 einwöchentlich Erzeugerlohn; abgeholt in d. Expedition monatlich 50 Pfennig. Durch die Post zugestellt vierteljährlich M. 2.22, abgeh. an Postfach M. 1.80, Einzelnummer 10 Pf.

Redaktion, Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:

die einseitige Beizeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamezeile 40 Pf. Sonntagsanzeigen billiger. Rabatt nach Tarif. Aufgabzeit: größere Anzeigen bis spätestens 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Erstes Blatt

Begründet 1803

Sonntag, den 2. April 1911

108. Jahrgang

Nummer 92

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. April ds. Js. das 2. Viertel an direkten Steuern (Einkommen- und Vermögenssteuer) an die zuständigen Steuerämter zu zahlen ist. Nichterhaltung des Verzinses hat die Maßnahme zur Folge, wofür an den Mahner eine Gebühr von 20 Pf zu entrichten ist.

Karlsruhe, den 1. April 1911.
Großh. Hauptsteueramt.
Schlechter.

Bekanntmachung.

Nr. 12213. II. Die staatliche Prämierung von Zuchttieren, die Erteilung von Freideckcheinen und die Gewährung von Kaufpreischläffen betreffend. An die Bürgermeisterämter der Landgemeinden des Amtsbezirks.

Indem wir untertänig die Grundbestimmungen für die staatliche Prämierung von Pferden neuerlich bekannt geben, bringen wir die folgenden für die diesjährige Staatsprämierung erlassenen Anordnungen zur öffentlichen Kenntnis:

- Die Bewerbung um Prämien, Freideckcheine und Kaufpreischläffen sind längstens bis zum 25. April d. Js. bei den Bürgermeisterämtern einzureichen und uns von diesen sofort vorzulegen. Anmeldungen, welche nach diesem Zeitpunkt erfolgen, können nicht berücksichtigt werden. Die Bewerbungen müssen enthalten:
 - Vor- und Zuname, Stand und Wohnort des Eigentümers des Tieres;
 - Name, Abstammung, Geburtsjahr, Farbe und Abzeichen der Stute und eventuell ihrer Nachkommen;
 - die Angabe, ob und wann die Stute prämiert oder mit einem Freideckchein bedacht worden ist.
- Bei den in diesem Jahre stattfindenden Jagdfahrten zur Prämierung müssen vorgeführt werden:
 - alle im Bezirk Karlsruhe aufgestellten subventionierten Hengste; b. die im Jahre 1898 und den folgenden Jahren mit Staatsunterstützung angekauften und eingeführten Stuten und Stutfohlen, insofern dieselben von der Kommission noch nicht für untauglich erklärt worden sind. Die vor dem Jahre 1898 eingeführten Stuten werden freigegeben, falls sie nicht während der letzten 3 Jahre prämiert worden sind;
 - dieserigen Stuten, welche in den Jahren 1908, 1909 oder 1910 einen Staats- oder Aufmunterungspreis erhalten haben;
 - dieserigen Stuten, bezw. Stutfohlen, welche zur letztjährigen Pferdepriämierung hätten vorgeführt werden sollen, aber nicht zur Vorführung gelangt sind.
- Wenn die Besitzer der unter Ziffer 2 a — d bezeichneten Pferde an deren Vorführung verhindert sind, haben sie dies vor der Prämierungstagfahrt dem Großh. Bezirksamt mit Angabe des Behinderungsgrundes und des Standortes des Pferdes anzuzeigen.
- Die Besitzer von Stuten, welche sich um Prämien oder Freideckcheine bewerben, ferner die Besitzer, welche gemäß Ziffer 3 b der Grundbestimmungen bzw. Ziffer 2 c — d dieser Bekanntmachung zur Vorführung ihrer Stuten verpflichtet sind, haben zur Prämierungstagfahrt die zur Erbringung der verlangten Nachweise erforderlichen Deckarten bezw. Geburtscheine mitzubringen. Ferner verweisen wir auf Ziffer 1 der Grundbestimmungen, wonach nur dem Zuchtsziel des Bezirks entsprechende Stuten prämiert werden können und bemerken, daß es den in einem Halblutprämierungsbezirk wohnhaften Besitzern von Kaltblutpferden überlassen bleibt, letztere auf der nächstgelegenen Prämierungsstelle für Kaltblüter zur Vorführung zu bringen, wie umgekehrt Halblüter eines Kaltblutbezirks an dem nächsten für die Prämierung von Halblütern bestimmten Ort vorgeführt werden können. Karlsruhe, den 1. April 1911.
Großh. Bezirksamt.
v. Seubert.

Grundbestimmungen

für die staatliche Prämierung von Zuchttieren, die Erteilung von Freideckcheinen und die Gewährung von Kaufpreischläffen.

- Freideckcheine können erhalten: Die Besitzer von nicht über 15 Jahre alten Stuten, welche schon zur Zucht verwendet, oder von dem Besitzer selbst gezeugt worden sind und deren Abstammung väterlich erweislich nachgewiesen wird, oder welche auf Grund eines früher erhaltenen Aufmunterungs- oder Staatspreises in ein hiesiges Zuchtsregister eingetragen sind. Die Stuten müssen dem Zuchtsziel des Bezirks entsprechen, gut gehalten und beschlagen, sowie frei von Erb- und Zuchtschäden sein. Nur ausnahmsweise können besonders gute Stuten, deren Abstammungsnachweis nicht erbracht werden kann, dann berücksichtigt werden, wenn sie mit einem guten von einem staatlich subventionierten Hengst gefallenen Fohlen vorgeführt werden.
- Den Aufmunterungspreis in Höhe von 25 Mk. bezw. Aufmunterungspreis und Freideckchein können erhalten: Die Besitzer von Stuten, welche den unter Ziffer 1 angegebenen Bedingungen entsprechen und mit mindestens einem lebenden Nachkommen vorgeführt werden, welcher nachweislich von einem staatlich subventionierten, der Zuchtsrichtung des Bezirks entsprechenden Hengst gezeugt ist und durch sein Gebäude den Zuchtwert der Stute in günstigem Maße erhöhen läßt.
- Den kleinen Staatspreis, bestehend aus Diplom und Geldpreis in der Höhe von 50 Mk., können erhalten: Die Besitzer von Stuten, welche den unter Ziffer 2 angegebenen Bedingungen entsprechen und deren Zuchtwert von der Prämierungskommission als besonders hoch bezeichnet wird.
- Den großen Staatspreis, bestehend aus Diplom und Geldpreis in Höhe von 100 Mk., können erhalten: Die Besitzer von Stuten der unter Ziffer 3 bezeichneten Art, wenn diese nachweislich in hiesigen Zustande gezeugt oder mit Staatsunterstützung eingeführt sind.
- Den Züchterpreis, bestehend aus Medaille und Geldpreis in Höhe von 300 Mk., können erhalten: Die Besitzer von Stuten, welche nachweislich in Baden gezeugt worden sind, wenn dieselben mit mindestens zwei Nachkommen in unmittelbarer Generationsfolge vorgeführt werden, diese Tiere alle im Besitze des Züchters der Stammstute sich befinden und ihre Abstammung nachgewiesen werden kann.
- Mit Ausnahme des unter Ziffer 2 bezeichneten Falles kann für ein Pferd in einem Jahre jeweils nur eine Auszeichnung gewährt werden. d. h. es kann mit Ausnahme des in Ziffer 2 bezeichneten Falles nicht gleichzeitig ein Freideckchein, und eine Prämie, sondern nur das eine oder das andere zugewilligt werden.
- Ein und dieselbe Stute kann nur dreimal mit einer Aufmunterungs- oder Staatsprämie bedacht werden, und zwar ist bei jeder Bewerbung um eine neue Prämie eine neue züchterische Leistung nachzuweisen. Nur der Züchterpreis kann zu drei bereits bewilligten Prämien noch hinzutreten.
- Die Bewilligung von Zuchtpreisen wird an die Bedingung geknüpft, daß der Besitzer sich schriftlich verpflichtet:

- die Preisstute in den nächsten 3 Jahren wenigstens zweimal zur Zucht zu verwenden und durch einen mit Staatsunterstützung gehaltenen Hengst gleicher Zuchtsrichtung beschälen zu lassen;
 - die Stute in den nächsten 3 Jahren bei jeder Musterung der Prämierungskommission zur Kontrolle vorzuführen; unterbleibt die Vorführung, oder erfolgt diese zwar, aber ohne Vorzeigen der Beschläge, so wird das Musterungsjahr nicht als Beschlägejahr gerechnet, und werden demnach die infolge dieses Leber-einkommens übernommenen Verpflichtungen auf ein weiteres Jahr erstreckt, sofern nicht von dem Ministerium des Innern eine Zurückziehung der früher bewilligten Prämie angeordnet wird;
 - die Stute nicht zu verkaufen, ohne daß der Käufer die in dem Mevers festgesetzten Verpflichtungen übernimmt, was letzterer in einer schriftlichen Erklärung zu bestätigen hat, welche dem Großh. Bezirksamt zur Übermittlung an das Ministerium des Innern von dem Verkäufer mit der Anzeige von dem Verkaufe einzuschicken ist;
 - die Stute in das Bezirkszuchtsregister, bezw. wo eine Pferdezuchtgenossenschaft besteht, in das Zuchtsregister dieser Genossenschaft einzutragen zu lassen und vom Abschlusse, von einer Veräußerung oder von einem Todesfall der betr. Stute dem Großh. Bezirksamt bezw. dem Vorstand der Zuchtgenossenschaft zwecks Eintrags in das betr. Register Anzeige zu erstatten;
 - die empfangene Prämie auf Anfordern des Ministeriums des Innern ganz oder teilweise zurückzahlen, wenn die unter Ziffer 8 a — d übernommenen Verpflichtungen nicht erfüllt werden, wenn die prämierte Stute während der pflanzlichen Jahre außerhalb Badens verkauft wird, wenn die prämierte Stute in keinem der pflanzlichen Jahre trächtig geworden ist, wenn dem Eigentümer der Stute wegen Erkrankung oder Eingehens derelicten die Erfüllung unter Ziffer 8 a unmöglich gemacht werden sollte.
9. Der Freideckchein wird auf den Namen des Besitzers der mit demselben bedachten Stute lauten und wird die betreffende Stute genau beschreiben. Sollte die Stute den Besitzer wechseln, so kann auf Antrag der unglücklich gemordene Freideckchein vom Vorsitzenden der Prämierungskommission auf den Namen des neuen Besitzers umgeschrieben werden.
10. Kaufpreischläffen. Ferner werden gelegentlich der Prämierungstagfahrten auch die für mit Staatsunterstützung eingeführten bzw. angekauften Stuten und Stutfohlen i. H. angelegten Kaufpreischläffen, und zwar der erste Nachschub in dem auf die Einführung folgenden Jahr, der zweite in dem zweiten Jahr nach der Einführung gewährt werden, wenn die Haltung der in Betracht kommenden Pferde zu einer Beanspruchung keinen Anlaß bietet. Mit diesen Kaufpreischläffen kann jedoch nicht gleichzeitig ein Freideckchein oder eine Prämie zuerkannt werden. Weiterhin kann der dritte Kaufpreischläff für diejenigen gut gehaltenen im Jahre 1902 und den folgenden Jahren mit Staatsunterstützung eingeführten Stuten bewilligt werden, welche mit einem zweiten Fohlen zur Vorführung gelangen, und dieses Nachschub kann als Zuschlag zu einer bewilligten Prämie gegeben werden.
- Am übrigen haben die Besitzer von mit Staatsunterstützung eingeführten bzw. angekauften Stuten und Stutfohlen bei Verbleiben des Verlustes der ihnen zugewiesenen Kaufpreischläffen auch den im Mevers festgesetzten Verpflichtungen, gleichwie die Besitzer prämierten Stuten die in Ziffer 8 d dieser Grundbestimmungen festgesetzten Verpflichtungen zu erfüllen.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ab- und Zuschreiben der Einkommen- und der Vermögenssteuer wird am Samstag, den 1. April bis mit Mittwoch, den 12. April und Dienstag, den 18. April bis mit Samstag, den 29. April 1911, vormittags von 8^{1/2} bis 11^{1/2} Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in den Geschäftsräumen des Großh. Steuerkommissars Kreuzstr. 13, 2. Stock, hier, vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke wird bekannt gemacht:

I. In bezug auf die Einkommensteuer:

Der Einkommensteuer unterliegt — vorbehaltlich der im Gesetze vorgesehenen Ausnahmen und Beschränkungen — das gesamte in Geld, Geldwert oder in Selbstbenutzung bestehende Einkommen, welches einer Person aus im Großherzogtum gelegenen Grundstücken und Gebäuden, aus solchen liegendhaften rufenden Grundbesitz und Gebäuden, aus im Großherzogtum betriebener Landwirtschaft und sonstigen dazugehörigen Gewerben, aus öffentlichem oder privatem Dienstverhältnis, aus wissenschaftlichem oder künstlerischem Beruf oder irgend andern auf Gewinn gerichteten Tätigkeiten, sowie aus Kapitalvermögen, Renten und andern dergleichen Besitzen in Laufe eines Jahres zufließt, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob es von andern Steuern bereits getroffen wird oder nicht.

Bis zum Ablauf obiger Frist hat von den im Gesetze bezeichneten Einkommensteuerpflichtigen eine Steuererklärung einzureichen:

- wer noch nicht zur Einkommensteuer veranlagt ist und sich im Besitze eines steuerbaren Einkommens befindet, und zwar nach dem Beginn seiner Steuerpflicht;
- wer bereits zur Einkommensteuer veranlagt ist, vorausgesetzt, daß er nach dem Stand seiner Einkommensverhältnisse am 1. April d. J. in eine höhere Steuerklasse als bisher eingereiht ist.

Personen, deren Einkommen (nach Abzug der zu seinem Erwerb und zu seiner Erhaltung zu befreienden Auslagen, der auf dem Einkommen ruhenden Lasten und der etwa zu entrichtenden Schulzinsen) den Betrag von 900 Mark jährlich nicht erreicht, unterliegen der Einkommensteuer nicht.

II. In bezug auf die Vermögenssteuer:

Der Vermögenssteuer unterliegt der laufende Wert a) der im Großherzogtum gelegenen Grundstücke und Gebäude sowie des Vermerks Eigentums; b) der Betriebskapitalien der im Großherzogtum betriebenen Gewerbe, sofern ihr Gesamtwert den Betrag von 1000 Mark erreicht, sowie der Land- und Forstwirtschaft, sofern ihr Gesamtwert den Betrag von 25000 Mark übersteigt; c) des Kapitalvermögens, vorausgesetzt, daß es wenigstens 1000 Mark beträgt.

Bis zum Ablauf obiger Frist hat von den im Gesetze bezeichneten Vermögenssteuerpflichtigen eine Steuererklärung einzureichen:

- wer noch nicht zur Vermögenssteuer veranlagt ist und sich im Besitze steuerbarer Betriebskapitalien oder steuerbaren Kapitalvermögens befindet, und zwar nach dem Stande seines steuerbaren Vermögens am Tage des Beginns seiner Steuerpflicht;
- wer bereits zur Vermögenssteuer veranlagt ist, vorausgesetzt, daß sich nach dem Stande der Verhältnisse am 1. April d. J. sein steuerbares Betriebskapital oder Kapitalvermögen um mindestens 1000 Mark höher oder der Betrag seiner an und für sich abzugsfähigen Schulden um mindestens 1000 Mark niedriger beläuft, als es der Steueranlage entspricht.

Außerdem ist zur Einreichung einer Steuererklärung innerhalb obiger Frist berechtigt, wer Schulden zum Abzug an den veranlagten Vermögenssteuerwerten geltend machen will.

III. Im allgemeinen:

Wer die ihm obliegenden Steuerklärungen und Anmeldungen der Hilfspersonen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe. Einkommensteuerpflichtige und Vermögenssteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl beauftragt, eine solche abzugeben, wenn sie eine Steuerermäßigung ansprechen zu können glauben oder aus irgend einem anderen Grunde eine Verichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind die Gesetze um gänzliche Entfremdung aus dem Kataster, um Steuerermäßigung wegen außergewöhnlicher Belastung durch Unterhalt und Erziehung der Kinder u. dergl., desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuerübervergütungen unter entsprechender Begründung vorzubringen.

Wer Hilfspersonen in anderer Weise als lediglich in seinem Haushalt oder beim Betrieb der Landwirtschaft gegen Entgelt beschäftigt, hat das hierfür vorgeschriebene Verzeichnis auszufüllen und bis zum Ablauf obiger Frist beim Großh. Steuerkommissar einzureichen. Die hierzu erforderlichen Bordkarte werden, sofern sie nicht aufgestellt werden, beim Großh. Steuerkommissar unentgeltlich abgegeben.

Bordkarte zu den Einkommen- und den Vermögenssteuerklärungen nebst Anleitungen dazu werden von heute an bis zum Ablauf obiger Jagdfahrt beim Großh. Steuerkommissar unentgeltlich verabreicht. Karlsruhe, den 25. März 1911.

Der Vorsitzende des Schatzungsrats:

Dr. Horstmann.

Kunstfidereischule. Badischer Frauenverein.

Am 24. April d. Js. beginnt in der Kunstfidereischule ein neuer Kurs zur Ausbildung von Kunstfidereischerinnen, sowie ein neuer Unterrichtskurs für feinere weibliche Handarbeiten.

Auf vielfachen Wunsch hat die Kunstfidereischule den Zeichenunterricht dahin erweitert, daß Damen, die sich nur im Zeichnen ausbilden wollen, diesen Unterricht auch in der Schule erhalten können. Mündliche Auskunft über obige Kurse wird vormittags zwischen 10 und 12 Uhr in der Kunstfidereischule, Hans Thomastr. 2, erteilt, wofin auch die Anmeldungen zu richten sind. Karlsruhe im März 1911.

Der Vorstand der Abteilung I.

MODERNE SPRACHEN

PRIVAT u. KLASSEN. Prospekt und Probestunde gratis. BERLITZ SCHOOL KAISERSTRASSE 132 TELEPHON 1666.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt morgen Montag, den 3. April, vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr für die Nummern der neuen Martenbücher von 5501 bis 6300 an unserer Kasse, Bähringerstraße 47, gegen Vorzeigen des neuen Martenbuchs.

Karlsruhe — Museumssaal.

Dienstag, den 11. April, abends 8 Uhr,

— Klavier-Abend —

Wilhelm BACKHAUS

Programm:

Bach: Französische Suite Nr. 5 in G-dur. Beethoven: Sonate op. 53 in C-dur. (Dem Grafen von Waldstein gewidmet). Chopin: 4 Etuden aus op. 10. Ballade, op. 38 in F-dur. Wälder, op. 64 Nr. 2 in Cis-moll. Walzer, op. 42 in As-dur. — Jadasohn: Scherzo in Fis-dur. Brahms: Capriccio op. 76 Nr. 2 in H-moll. Smetana: Drei böhmische Tänze in Es-dur, C-dur und F-dur. Seeling: Zwei Etuden aus op. 10 in Ges-dur und Es-moll. Fibich: Poème. Liszt: Feux follets. Weber: Perpetuum mobile.

Konzertflügel: Steinway & Sons New-York und Hamburg a. d. Lager L. Schweisgut, Hofl. hier.

Eintrittskarten à Mk. 5.—, 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 sind im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung Kaiserstrasse 159 (Eingang Ritterstrasse) und an der Abendkasse zu haben. Fr. Doert,

Pfänder-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 12. April 1911, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des Leihhauses: Schwabenstraße 6, 2. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder Nr. 17029 bis mit Nr. 16664 gegen Barzahlung statt.

Das Versteigerungslokal wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Kasse bleibt am Versteigerungstag geschlossen. Karlsruhe, den 1. April 1911.

Städtische Pfandleihkasse.

Straus & Co.,

Bankiers, Karlsruhe, Friedrichsplatz, Eingang Ritterstr. Fernsprechanschluss Nr. 30 und Nr. 506.

**Badischer Frauen-Verein.
Frauenarbeitschule.**

Am 24. April ds. Jrs., morgens 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse der Frauenarbeitschule, und zwar
a) Vormittagsunterricht: Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen und Kunststücken;
b) Nachmittagsunterricht: Musterzeichnen, Weißstücken, Buntstücken, Woll- und Knipparbeiten, Spitzenlöppeln, Kliden und Damaststücken, Bugmachen, Frisieren, Feinbügeln, Freihand- und geometrisches Zeichnen, Musterzeichnen und Entwerfen, Buchführung und Geschäftsaufzüge.
 1. Der Besuch obiger Kurse kann nach freier Wahl stattfinden, sofern keine Berufsausbildung gewünscht wird.
 2. Seminar für Handarbeitslehrerinnen.
 3. Ausbildung für Weißnäherinnen, Kleidermacherinnen, Wäscherinnen, Zimmermädchen und Kammerjungfern.
 Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension erhalten.
 Anmeldungen werden von der Vorsteherin, Hauptlehrerin Fräulein Josefine Mayer im Anstaltsgebäude, Gartenstraße 47, entgegengenommen. Ebendortselbst werden Sitzungen der Schule abgegeben und jede nähere Auskunft erteilt.
 Karlsruhe, im März 1911.

Der Vorstand der Abteilung I.

**Privatspargesellschaft
in Karlsruhe.**

Montag, den 3. April 1911, abends 6 Uhr, findet in unserem Geschäftslokal, Karlstraße 40, die

ordentliche General-Versammlung

statt.
 Tagesordnung: Rechnungsbericht für 1910.
 Der gedruckte Rechnungsauszug für 1910 kann von unseren Mitgliedern an der Kasse in Empfang genommen werden.
 Karlsruhe, den 27. März 1911.

Der Verwaltungsrat.
 C 153.

**Verein gegen Haus- und Straßebettel.
Generalversammlung**

Dienstag, den 4. April 1911, nachmittags 5 Uhr, im Rathaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 45, zu deren Besuch die Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:
 Erstattung des Jahresberichts.
 Rechnungsablage und Revisionsbericht.
 Erneuerungswahl des Vorstandes.

Die Rechnung liegt bis zur Generalversammlung im Rathaus, Zimmer Nr. 55, zur Einsicht offen.

Der Vorstand.
 Dr. Hofmann. Kachel.

**Süddeutsche Handels- Lehranstalt und
Töchterhandelschule**

„Merkur“

Karlsruhe Telephon 2018
 Kaiserstr. 113 (Ecke Adlerstr.)

Größtes derart.
 Institut am Platze

Prima
 Referenzen.



Gewissenhafte Ausbildung von Damen u. Herren für den kaufm. Beruf.

Am 3. April beginnen grössere
 3-, 4-, 6- und 8-monatliche Kurse.

Eintritt zu einzelnen Fächern jederzeit.

Buchführung einfache, doppelte, amerikan., landwirtschaftliche
Stenographie Gabelsberger, Stolze-Schrey

Maschinenschreiben, 25 erstklassige Maschinen verschiedener Systeme.
Schönschreiben

Kaufm. Rechnen, Konto-Korrentwesen, Korrespondenz, Wechsellehre u. Scheckkunde, Handelslehre, Rundschrift, Kontorarbeiten, Bank- und Börsenwesen etc.

Deutsch, englisch und französisch.
 Vollständige Ausbildung für den kaufm. Beruf.

Am 19. April beginnt ein

Lehrlingskursus

für Konfirmanden, welche in eine kaufm. Lehre treten sollen. Es ist empfehlenswert, wenn die jungen Leute vorher in Schönschreiben, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Stenographie etc. ausgebildet werden.

Kontoristinnen-Kursus.

Junge Damen, die sich dem kaufm. Berufe widmen wollen, werden sorgfältig durch Verbesserung ihrer Schrift und Ausbildung in Stenographie, Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Buchführung und Maschinenschreiben für denselben vorbereitet.

Tages- und Abendkurse.

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermäßigung, auch sind wir für gute preiswerte Pension besorgt. Ausführliche Auskunft und Prospekt bereitwilligst durch die Direktion.

Die unterzeichneten Geschäftsführer geben sich die Ehre, zu der vom 24. bis zum 30. September d. J. in Karlsruhe stattfindenden

83. Versammlung Deutscher Naturforscher u. Aerzte

ergebenst einzuladen.

Für die Versammlung ist folgendes Programm in Aussicht genommen:

Sonntag, den 24. September: Begrüßungsabend.

Montag, den 25. September vorm.: Erste allgem. Versammlung, Begrüßungsansprachen. Vorträge von **Fraas**-Stuttgart über die ostafrikanischen Dinosaurier und **Engler**-Karlsruhe über Zerfallprozesse in der Natur.

Nachmittags: Abteilungssitzungen. **Abends:** Festbankett unter Mitwirkung von Karlsruher Künstlern, dargeboten von der Stadt Karlsruhe.

Dienstag, den 26. September: Abteilungssitzungen.

Für den **Abend** ist eine Einladung nach Baden-Baden in Aussicht gestellt.

Mittwoch, den 27. September vormittags: Naturwissenschaftliche Hauptgruppe: Abteilungssitzungen. Medizinische Hauptgruppe: Gesamtsitzung.

Nachmittags: Naturwissenschaftliche Hauptgruppe: Gesamtsitzung. Medizinische Hauptgruppe: Abteilungssitzungen. Für den **Abend** wird die Versammlung von S. K. H. dem Großherzog zu einer Festvorstellung im Hoftheater eingeladen werden.

Donnerstag, den 28. September vormittags: Geschäftssitzung der Gesellschaft. Gemeinsame Sitzung der beiden Hauptgruppen. Vorträge von **Garten**-Gießen über Bau und Leistungen der elektrischen Organe, **Sievers**-Gießen über die heutige u. die früh. Vergletscherung der südamer. Cordilleren, **Arnold**-Karlsruhe über das magnetische Drehfeld und seine neuesten Anwendungen.

Nachmittags: Abteilungssitzungen. **Abends:** Festmahl.

Freitag, den 29. September: Zweite allgemeine Versammlung. Vorträge von **Winkler**-Tübingen über Propfbastarde, **Einhoven**-Leiden über neuere Ergebnisse auf dem Gebiete der tierischen Elektrizität, **Braus**-Heidelberg über die Entstehung der Nervenbahnen.

Nachmittags: Ausflug nach Heidelberg, **abends** Schloßbeleuchtung daselbst.

Samstag, den 30. September: Ausflüge in die Umgegend.

Teilnehmer der Versammlung kann jeder werden, der sich für Naturwissenschaften oder Medizin interessiert. Für die Teilnehmerkarte sind 20 Mk. zu entrichten, wovon aber für die Mitglieder der Gesellschaft der Jahresbeitrag in Abzug gebracht wird. Außerdem werden Damenkarten zum Preise von 6 Mk. ausgegeben.

Wir bitten Sie, falls Sie die Absicht haben, an der Versammlung teilzunehmen, dies der Geschäftsleitung baldigst bekannt zu geben. In diesem Falle wird Ihnen im Juni das ausführliche Programm zugesandt werden.

Da dieses schon eine vollständige Zusammenstellung der Verhandlungsgegenstände enthalten soll, bitten wir Vorträge und Demonstrationen bis zum 15. Mai anmelden zu wollen.

Besonders willkommen sind Vorträge über solche Gegenstände, welche sich zur Behandlung in gemeinsamen Sitzungen mehrerer verwandten Abteilungen eignen.

Gleichzeitig mit der Versammlung soll eine Ausstellung naturwissenschaftlicher und medizinisch-chirurgischer Gegenstände, sowie chemisch-pharmazeutischer Präparate und naturwissenschaftlicher Lehrmittel stattfinden. Anmeldungen dazu nimmt Herr Geh. Hofrat Dr. Schliepmacher, Karlsruhe, Kriegstraße 31, entgegen.

Die Geschäftsführer:

Prof. Dr. A. Krazer, Karlsruhe, Westendstr. 57. Prof. Dr. med. H. Starck, Karlsruhe, Westendstr. 67.

Liederhalle Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit
 □ des Großherzogs Friedrich II. von Baden. □

Karfreitags-Aufführung

unter Mitwirkung des

Groß. Hoforchesters

am 14. April 1911 im großen Saale der Festhalle

nachmittags 4 Uhr

Saalöffnung 3 Uhr.

Ende gegen 6 Uhr.

Zum Eingang: „Sanctus“ Männerchor mit Orchester von L. Cherubini
Arie aus der Matthäuspassion von Joh. Seb. Bach
 Herr Hofopernsänger Schüller.

Das Liebesmahl der Apostel

eine biblische Szene für Männerstimmen und großes Orchester von
Richard Wagner.

Christus am Oelberge

Oratorium. Soli, gemischter Chor und großes Orchester von
L. van Beethoven.

Solisten: Fräulein Elisabeth Gutzmann, Konzertsängerin in Karlsruhe;
 Herr Pancho Kochen, Hofopernsänger in Karlsruhe; Herr Eduard Schüller,
 Hofopernsänger in Karlsruhe. Mitwirkende: ca. 450 Personen.

Leitung: Herr Hoforganist **Ludwig Baumann,** Chormeister der
 und Seminarmusiklehrer **Liederhalle.**

Preise der Plätze:

№ 4.—, № 3.—, № 2.— und № 1.50 (numeriert), sowie № 1.— (unnumeriert).
 Eintrittskarten und Programme sind an der Tageskasse (Stadtgartenemnehmer) zu haben und im Vorverkauf bei:

Hofmusikalienhandlung **Fr. Dert,** Kaiserstraße 159, Tel. 2003 und
 Musikalienhandlung **Fritz Müller,** Kaiserstraße 221, Tel. 1988.

Die Eingänge sind auf den Eintrittskarten bezelchnet.

Die Kartenabgabe an unsere Mitglieder findet am 5. und 6. April, jeweils nachmittags von 2 bis 3 Uhr im Vereinslokal „Löwenrachen“ statt.

Meine **MUTTER** kauft alle **Nährmittel** Sauger Milchflaschen, etc. nur in der Drogerie: **Carl Roth,** Grossh. Hoflieferant.

Sauger, Saugletflaschen, Kindermehl, Milchzucker, Löffelnd Nahrungsmittel, vegetab. Milch, Dr. Biederts Ramogen, Malzextrakt, Scotts Emulsion, Emulsion „Möwen-Mark“, Kinder-Lebertran. 11566
 Grosser Absatz. Immer frische Ware.

Otto Schneckenburger

Kolonialwaren u. Delikatessen
 Adlerstr. 39: Tel. 2776

nächst dem Hauptbahnhof empfiehlt stets frisch gebrannte **Kaffees**

per Pfd. 1.40 bis 2.—

Kneipp-Malzkafee per Paket 35 Pfg.

Andreas Hofer Beigenkafee per Paket 18 Pfg.

Pfeiffer- & Diller-Kafee-Essen per Dose 30 Pfg.

Werner & Bräuer-Kafee-Surrogat per Paket 10 und 15 Pfg.

Griech-Zichorie 1 Paket 15 Pfg.

Nacht-Fraud-Zichorie 1 Paf. 8 Pfg., 4 Paf. 30 Pfg.

Verkauf nur gegen Bar.

Rabattmarken.

Heinrich Karrer

Möbelhaus

Philippstr. 19 Tel. 1659

empfiehlt

den Brautleuten

seine reichhaltig ausgestatteten

Lager

in

Schlafzimmern,

Salons,

Speisezimmern etc.

komplett und einzeln,

sowie Betten, Karrens

Patentfedernebst,

Kleimöbel etc.

von den einfachsten bis zu den

allerfeinsten Qualitäten

zu außerordentlich

billigen Preisen.

Gig. Schreiner- u. Tapezierwerkstätte

WSPINDLER
 BERLIN, C.
 und Spindlersfeld
 bei Cöpenick.
Chemische Waschanstalt
 Färberei

Annahme in Karlsruhe bei **Geil Nachf.,** Kaiserstr. 112.

Bilder-Einrahmen

Großes Rahmenlager, fertige Bilder.

Spezialität:

Billige religiöse Kunstblätter.

J. Dorer, Erbprinzenstr. 19.

Telephon 2848. 11177

Großherzoglicher Hoflieferant
Hoflieferant I. M. der Königin von Schweden
Friedrich Blos
F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie
Kaiserstrasse 104, Herrenstrasse-Ecke,
Fernsprech-Anschluß Nr. 213.

empfehlte reichhaltige Auswahl in allen Preislagen:

Konfirmanden-, Oster-Geschenke
Neuheiten verschiedener Ausführung

Schreibzeuge = Schreibgeräten = Schreibmappen
Brief Papiere, Brief-Karten = Post-Karten
Postkarten-Alben und -Kasten
Notiz-, Tage-, Merk-, Poestle-, Chronik-Bücher etc.
Faschen-Messer = Scheren = Scheren-Etuis
Portemonnaie = Börsen = Tresore = Visiten
Hand- und Reise-Taschen = Brief-Taschen
Taschen-, Reise-Necessaire = Arbeits-Necessaire
Etuis für Handschuhe, Kragen, Manschetten etc.
Schmuck-, Handschuh-, Taschentuch-Kasten
Parfümerien = Toilette-Seifen = Toilette-Artikel.

Photographie-Alben, -Paravents, -Rahmen, -Kasten
Gürtel = Opern-Gläser = Pompadour
Servietten-Ringe = Spazierstöcke = Regenschirme
Schmuck-Gegenstände:
Broschen, Ohrringe, Kolliers, Armbänder
Kreuze, Medaillons, Ketten, Anhänger etc.
Uhrketten, Manschetten-, Brust-, Kragen-Knöpfe
Religiöse Artikel:
Kreuze (Kruzifixe) = Weihwasser-Kessel = Fingerringe
Gebet-, Gesangbuchhüllen = Haus-Altäre usw.

A. Schmalz & Co.
Weingrosshandlung .: Bingen a. Rhein.
Empfehle auf die Feiertage frachtfrei Bahnhof Karlsruhe
in folgenden Zusammenstellungen gegen bar
für den Preis von Mk. 50.- inkl. Glas und Kiste
12 Fl. Laubenheimer
12 „ Hattenheimer
12 „ Oberingelheimer
Rotwein
für den Preis von Mk. 60.- inkl. Glas und Kiste
12 Fl. Winkeler
12 „ Rüdesheimer
12 „ Büdesheimer
Frühburgunder.
Niederlage bei Herrn Wilh. Mayer, Schützenstrasse 39, Karlsruhe.

Fritz Rimmelin
General-Vertreter
Karlsruhe
(Thomasstr.) Kaiserstr. 73
TELEPHON 1541.



Fritz Rimmelin
General-Vertreter
Karlsruhe
(Thomasstr.) Kaiserstr. 73
TELEPHON 1541.

Fürstenberg-Bräu
vielfach prämiert, u. a.: „Grand Prix“ Welt-Ausstellungen
Lüttich 1905, Mailand 1906
und Brüssel 1910
gelangt stets frisch vom Fass zum Ausschank im
„Silbernen Anker“, Karlsruhe, Kaiserstr. 73.
Fürstenberg-Restaurant, Durlach, Hauptstr. 52.
Paul Barth, Biergrosshdlg., Belfortstr. 7. Teleph. 2137.
In Syphon von 10 und 5 Liter, in 1/1 und 1/2 Flaschen.
Von 10 Flaschen an frei ins Haus.




Emil Schmidt & Cons., Karlsruhe
- Ingenieure für sanitäre Anlagen - Segr. 1869 -
Kaiserstrasse 209 (gegen. d. Moningerbau).
Mod. Toilette- und Badezimmer-Installationen.
Waschtische in Marmor und Fayence
nach eigenen Entwürfen.
Küchen-Aufwaschtische
in Kupfer, Zinn und Feuerter.
Toilettezimmer-Artikel: Schwamm-, Seife- und Zahnbürstenhalter, Konsolen in
Spiegelglas, Toiletten Spiegel, Badewannenvorlagen, Bidets.



DEUTSCHE VERSICHERUNG GEGEN UNGEZIEFER
Übernimmt die vollständige Ausrottung
von Ungeziefer jeder Art, wie: Wanzen,
Käfer, Ratten, Mäuse, Motten & Ameisen
etc. unter weitgehendster realer Garantie
Strengste Diskretion Billigste Preise
Verkauf von Mitteln zur Desinfektion & Ungeziefervertilgung.
ANTON SPRINGER KARLSRUHE MARKGRAFENSTR. 52 TELEF. 2340




Elegante Damenhüte
Ständig grösstes Lager
.: in jeder Preislage .:

B. & H. BAER
Kaiserstrasse 233
Verkaufsstelle: Kaiserstrasse 179a
Ecke Herrenstrasse.

Feuilleton des „Karlsruher Tagblattes“.

Adelheid Rolands Schicksal.
Roman von M. Bernhardt.

(58) (Nachdruck verboten.)
Steinbrecht heiratete mich, weil er mich, wie er sagte, sehr gern
um sich sah, weil er sich von dem Zusammenleben mit mir sehr viel
versprochen und sich darauf freute, meinen Geist anzubauen und meine
Talente heranzubilden. Ich heiratete ihn, um den unerträglichen Ver-
hältnissen, die mich umgaben, zu entkommen, und weil ich ihn für genügend
klug und energiegelich hielt, etwaigen an mich herantretenden bösen Situationen
die Spitze zu bieten. Außerdem war er mir sympathisch, ich bewunderte
ihn, und es schmeichelte mir, wiederum von ihm bewundert zu werden,
denn das tat er unversehens. Wenn ich ihn fragte, ob ich seine erste
einzige, wirkliche Liebe sei, erwiderte er jedesmal, in einigen Varianten,
dasselbe: „In dem Sinn, in dem du es meinst, vielleicht nicht — in
meinem Sinn ganz gewiß! Dies verstand ich natürlich nicht, aber Stein-
brecht meinte dann lächelnd, es sei auch keineswegs nötig, alles bis aufs
F-Tüpfelchen zu verstehen und zu zerzupfen, das Leben in der Ehe werde
mich vieles lehren!“
Daß ich eine liebliche Braut und dem Bastellbild meiner Mutter
sprechend ähnlich war, muß ich, der Wahrheit gemäß, erwähnen. Sehr
gern hätte ich die Trauung in der Kirche gehabt, aber mein Verlobter
ging achselzuckend darüber hinweg, und mein Vater beschwor mich, davon
abzusehen. Es sei doch wahrlich genug, daß ein Geistlicher für den
Trauungsakt ins Haus geladen und ein Harmonium herbeigebracht worden
sei... ob denn das noch nicht genug Feierlichkeit bedeute?
Als ich die Treppe herunterkam, Alexander mich in Empfang nahm
und in das weiße Schlafzimmer führte, wo ein mit Blumen und Kerzen
geschmückter Hansaltar aufgestellt war und die Trauung stattfinden sollte,
ließ ich nur einen einzigen raschen Blick über die kleine, um den impro-
visierten Altar gruppierte Versammlung gleiten — aber mit diesem einen
Blick gewahrte ich Bella, die totentoll, mit seltsam verzerrten und ge-
schärften Zügen aus ihren Spitzen- und streppwogen zu mir herüber sah. In
ihren unnatürlich großen Augen war ein Blick, ein Ausdruck... was

sagte mir der? Ich vermochte nicht, es zu enträtseln, und ich wollte auch
jetzt nicht darüber nachgrübeln, hatte ich doch an andere Dinge zu denken!
Die Rede des Geistlichen, recht und schlecht, wie solche unpersönlich
gehaltene Reden meist zu sein pflegen, ergriß mich dennoch stark. Es
war gar so viel von der Liebe darin — von einer großen, starken, reinen
Liebe, die nicht das Ihre sucht, die alles trägt — alles hofft — alles
duldet — die nimmer aufhört! Mir wurde bang ums Herz! Hatte
ich eine so große, starke und reine Liebe für den Mann an meiner Seite?
Hatte er sie für mich? Wenn man unser beider Empfinden für ein-
ander bis in seine Wurzel verfolgte... auf welchen Grund würde man
stoßen?
Ich sah angstvoll fragend zu meinem Gatten — dies war er jetzt
schon, dem Namen nach! — in die Höhe: bewegten ihn ähnliche Bedenken
und Zweifel, wie mich? Wohl kaum! Er sah ein wenig müde und
gelangweilt aus, wie jemand, der mit guter Manier eine unanständige
Jocunterrede über sich ergehen lassen muß! Es kam der Schluss der Rede,
es kamen die üblichen Umarmungen, Handflöße, Segenswünsche. Mein
Vater zeigte sich ergriffen, er hielt mich fest an sich, und ich fühlte, wie
er gepreßt atmete, wie sein Herz ungestüm gegen das meine pochte. Bella
murmelte ein paar Worte, die ich nicht verstand, aber es lag eine Drohung
in ihren Augen — ich sah es jetzt — eine Drohung.
Bei dem nun folgenden Hochzeitsmahl ging es zu Anfang steif und
gemessen, allmählich lärmend und zwanglos zu. Ich wurde enthusiastisch
gefeiert als die schönste Braut, die man nur sehen könne, Vergleiche über
Vergleiche wurden aus Dichtung und Sage für mich herangezogen und
Steinbrecht als ein beneidenswerter Sterblicher gepriesen, sich dieses Kleinob-
errungen zu haben. Er erwiderte sehr geistreich und hübsch, ließ seine
Hand nicht aus der meinen und martierte heute zum erstenmal vor an-
deren den Verliebten, ohne sich doch dabei im mindesten lächerlich zu machen.
Während all dieser zündenden Reden sah Bella mir gegenüber, diesmal
nicht Mittelpunkt und nicht Zielscheibe jeglicher Lobpreisung. Alles, was
nur die Kunst aufzuweisen kann, um körperlichen Verfall zu vermeiden, das
war für sie getan worden — aber eben darum wirkte sie ungläublich ab-
stoßend und „zurechtgemacht“. Ich mußte, so häßlich es klingt, an eine
geschminkte Leiche denken, ein Wort, das ich kürzlich irgendwo gelesen
hatte! Ueberhaupt, wenn ich mich an meiner Hochzeitsstafel umsah: fremde,
zum Teil unsympathische, im besten Fall gleichgültige Gesichter. Mit Aus-
nahme meines mir eben angetrauten Gatten und meines Vaters kein

einzigster Mensch, der mir innerlich nahe gestanden hätte. Wahrich, es
war höchste Zeit für mich, aus dieser Umgebung, aus diesen Verhältnissen
herauszutommen. Dafür, daß Alexander Steinbrecht mir dies ermöglichte,
gebühre ihm auf alle Fälle mein wärmster Dank.
Der Sekt floß in Strömen. Die fremden Leute ließen sich wohl
fein an unserem Tisch, mein Vater trank viel, er kam in eine sehr geistreiche
Stimmung, erzählte Episoden aus meiner Kinderzeit, erwähnte auch, was
er sonst nie vor Fremden tat, mehrfach meiner Mutter. Bella sah ihn mit
höflich, stehenden Blicken von der Seite her an — sie durfte nicht trinken;
es fanden ein paar Flakons mit Zitronensaft und Sodawasser vor ihrem
Bedeck, das einzige, was sie vertrug. Ein schwelgerisches Gelage — und
Belladonna nicht als erste Beteiligte dabei! Unerhört! Es fehlte denn
auch nicht an allerlei mehr oder minder verschillten Anspielungen, auf die
Bella mit einem schrillen Lachen oder mit einem unwilligen Kopfschütteln
quittierte. Und endlich das Dessert und endlich der Aufbruch. Keine
Musik, kein Vertanzen des Brautpaars! Wer hätte tanzen sollen?
Steinbrecht war, wie ich wusste, nie ein passionierter Tänzer gewesen und
tanzte seit langen Jahren nicht mehr — Bella war unfähig dazu, und
mich geküßte es auch nicht danach, von dieser fremden Männern über
das Parkett gewirbelt zu werden. An dem klaren, mond hellen Juniabend
stieg ich als Frau Doktor Steinbrecht mit meinem Gatten in den bereit-
stehenden Wagen und fuhr meiner neuen Wohnung zu. Sie hatten uns
alle durch den Vorgarten das Geleit gegeben — selbst Bella hatte sich's
nicht nehmen lassen, auf Tom des Reiters Arm gestützt, mitzukommen,
um „das neugebackene Ehepaar zum Hause hinauszuführen“, wie der
ungläubige Thomas sich geschmackvoll ausdrückte. Als ich mich von Bella
verabschiedete, stand sie da und sah mich an und murmelte etwas zwischen
den Zähnen, was ich nicht verstand... ein Segenswunsch wird es nicht
gewesen sein! —
— — —
Von einer Hochzeitsreise hatten wir einstweilen Abstand nehmen
müssen, da Steinbrecht jetzt zu beschäftigt war — für den August wollten
wir das Versäumte nachholen. Kamte ich doch bisher noch nichts weiter
von der Welt als Berlin. Das Gefühl, so viele neue, schöne Dinge als
Eigentum zu besitzen, in einer eleganten Häuslichkeit unumschränkte Herr-
scherin zu sein, war mir, gleich den meisten jungen Frauen, außerordentlich
angenehm — ich ordnete, räumte und rückte den halben Tag in meinem
neuen Heim umher, ich holte alle meine schönen Toiletten hervor und zog

Kaiserstr. 121 **W. BOLÄNDER** Gegr. 1880.

Zum
Umzug

TEPPICHE GARDINEN

Möbelstoffe □ Künstlerleinen □ Storesstoffe □ Portieren in Leinen, Tuch u. Peluche □ Jacquardecken □ Tischdecken Künstlerleinen □ Diwandecken □ Läuferstoffe □ Bettvorlagen Felle □ Linoleum am Stück, alle Breiten, Inlaid und bedruckt □ Linoleumteppiche □ Läufer und Vorlagen.



Flügel
der Weltfirmen
Berdux, Rud. Ibach Sohn
Schiedmayer, Pianofortefabrik
sind unübertroffen und stehen in erster Reihe der berühmtesten Marken.
Alleinvertreter **H. Maurer, Gr. Hoff.**
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Georg Oehler, Hofkonditor Karlsruhe empfiehlt sich bei
Herrenstrasse 18 vorkommenden Gelegenheiten
Telephon 1652 Grösste Auswahl. Neuheiten.

Prophylitt
Das Grundübel der meisten Erkrankungen aller Menschen, ob jung ob alt, sind die Leiden des Verdauungsapparates. Diese haben ihre Ursachen — oft liegt selbst eine gewisse erbliche Anlage vor — in den zahlreich begangenen Dittfehlern und sonstiger unregelmässiger Lebensweise. — Schwere Krankheiten, ja direkte Todesfälle sind ihre Folgen! — Das Vorbeugungsmittel gegen diese Leiden ist:
Prophylitt
künstliches Sprudelsalz in Orig.-Packg. à Mk. 0.90 und 1.50. Prophylittin-Ges. m. b. H., Köln.
Es schützt vor verdorbenem Magen; Missbehagen durch Rauchen, Trinken oder Essen; Appetitlosigkeit; Sodbrennen; Blutandrang; Kopfschmerzen; Stuhlbeschwerden überhaupt.
Indem „Prophylitt“ die grossen Gefahren der sich entwickelnden Gärungsprozesse und der Stauungen in den Verdauungsorganen verhindert und dadurch deren schwere Folgen eliminiert und dem Körper die verlorenen Frische und Lebenskraft zurückgibt. Dr. med. H. aus M., Spezialarzt f. Magenleiden. — Angenehm im Geschmack wirkt „Prophylitt“ dann durststillend und erfrischend bei gelastigter und körperlicher Anstrengung. —
Aerztlich als äusserst wirksam und völlig unschädlich empfohlen.
Engros-Versand für Baden: Leopold Fiebig, Karlsruhe.

Oster- und Kommunion-Geschenke.
Karlsruhe **J. Dorer** Erbprinzenstr. 19
Telephon Nr. 2848. Inh.: **J. BOHN.** vis-à-vis der Stephanskirche.
Reichhaltiges Lager in **Magnificate, Gesang-, Gebet- u. Andachtsbüchern** in allen Formaten und Einbänden.
Große Auswahl in gezierten **Kerzen, Kerzenranken, Kerzentüchern, Kopfkranzchen** in jeder Preislage.
Prachtvolle Kollektion, aparte Neuheiten in **Kommunion- und Konfirmations-Andenken, Rosenkränzen, Rosenkranz-Armbändern, -Etuis, Medaillen, Kreuzchen, religiöse Broschen, heil. Bildern, heil. Figuren** verschiedene religiöse Geschenk-Artikel.
Osterpostkarten in grösster Auswahl.
Rabatt-Spar-Marken.

Julius Icken, Dampfwasch- und Wäscheverleihanstalt, Bulach - Telephon Nr. 702
empfiehlt seine seit 10 Jahren bestehende, bei Behörden u. Privaten bestens eingeführte **Handtuchverleihanstalt**

Spezial-Behandlung von Beinleiden
Plattfuss, Krampfadern, Flechten, Geschwüren, Gicht, Rheumatismus, Ischias u. s. f.
Dr. med. Eduard Schmitt
Hirschstrasse 73 KARLSRUHE Telephon 2274.
Sprechstunden täglich 2—5 Uhr.

SPRINGER'S RATTE- & MAUSETOD
ist das beste Mittel zur vollständigen Ausrottung aller **Ratten** Mäuse etc. 1000 fach erprobt. Nur für Nagetiere schädlich. 1 Kst M. 2.- 5 Kst M. 5.- 10 Kst M. 10.- Chem. Fabrik d. D. V. G. U. A. Springer Karlsruhe 154 7/8.
VERNICHTUNG JEDLICHEN UNGEZIEFERS

Eugen v. Steffellin Karlsruhe
Deutsche Möbel-Transport-Gesellschaft
Eugen v. Steffellin
Grossh. Bad. Notspediteur
Karlsruhe i. B.

LEOP. MEESS Ausführung jegl. Maurerarbeiten, Entwässerungen, Zementarbeiten, Dacharbeit, Hausreparaturen.
BAUGESCHAFT
HIRSCHSTRASSE 32.
Hausverwaltung und Wohnungsherrichtung.

Die der Reihe nach an, ich freute mich, an meines Gatten Arm auszugehen, und es machte mir Vergnügen, daß so viele Leute uns anschauten und nachblickten — ihm, weil sie ihn als Dichter und berühmten Mann kannten — mir, weil sie mich hübsch fanden! Auch das Wirtschaften, das ich einst unter Mine Altmanns Oberaufsicht so gründlich erlernt, war mir eine Freude. In meines Vaters Hause war vieles nicht nach meinem Sinn gewesen, aber ich hatte mich nicht einmischen dürfen. Jetzt konnte ich selbständig disponieren und immer hieß Alexander es gut, immer war er zufrieden. Da wir in der Stadt wohnten und meines Vaters Zeit in der Tat sehr beansprucht war, so kamen wir selten nach meines Vaters Villa heraus, und mir war es recht so. Dagegen sprach mein Vater sehr häufig bei uns vor, er hatte jetzt in seinem eigenen Heim so böse Tage, daß ich den Ausdruck müden Behagens, mit dem er sich in unserem Wohnzimmer in einen bequemen Klubsessel sinken ließ, nur zu wohl verstand. Er plauderte dann mit mir von allerlei Tagesfragen — ein wenig Politik, ein wenig Literatur, ein wenig Kunst — wir empfahlen einander neue Bücher und sprachen deren Inhalt durch ... das war alles. Der Name Bella fiel nie von unseren Lippen. Ich pflegte bei meines Vater kommen, während ich ihm die Weintaraffe hinstellte oder ein paar Sandwiches zurechtmachte, im allgemeinen zu fragen: „Wie geht es bei dir?“ und ebenso antwortete er: „Es ist alles bei demselben“ oder: „Der Arzt war gestern da, es geht schlechter“ und dergleichen.
Einmal aber kam mein Vater nicht, um zu plaudern. Ich merkte es sofort, daß er etwas auf dem Herzen habe. Er ließ sich nicht ruhig in den Sessel sinken, sondern rückte hin und her, trank seinen Wein nicht, sah sorgenvoll und gequält aus und gestand mir endlich: er wolle Steinbrecht's Beintommen abwarten — er müsse mit uns beiden reden und Klarheit in die leidige Geschichte bringen — mein Mann werde hoffentlich nichts dagegen haben, wenn man mich früher mündig spräche, damit ich selbst bestimmen könne, ob ...
Mein Vater hielt inne, er wischte sich den Schweiß von der Stirn. Er sah es mir, die Sache, deren Details ich erst nach und nach bruchstückweise erfuhr, näher zu erörtern. Es handelte sich um mein mütterliches Vermögen, das freilich für mich festgelegt war — doch aber nur so, daß ich erst nach meiner Mündigkeitserklärung freie Verfügung darüber erlangen konnte. Bis dahin hatte mein Vater es zu verwalten und meinem Vormund, seinem Bruder, Rechenschaft darüber abzulegen.

Du erträgst wohl, wie es gegangen war. Bella's sinnlose Versuchungssucht, der Umbau und die Neuausstattung des Hauses, die monatelange Reise — dies alles war weit über meines Vaters Mittel gegangen und er hatte seiner Tochter Vermögen angreifen müssen — mehr als einmal. Um sich endlich vor sich selbst zu schützen, um mir das zu retten, was noch zu retten war, forderte er jetzt meine Mündigkeitserklärung.
Es war mir unfagbar peinlich, ihn so gebrochen, so gebemüht vor mir sitzen zu sehen. Er hatte ein schweres Unrecht begangen, gewiß, er war schwach und charakterlos gewesen ... aber wie er so dasah, gealtert, unglücklich, von Reue und Scham gefoltert, da mußte — mußte ich Mitleid mit ihm haben, und ich suchte ihn zu trösten, so gut ich es vermochte.
Steinbrecht, ich muß es ihm zum Lobe nachsagen, zeigte sich nicht kleinlich bei dieser Gelegenheit. Er nahm natürlich die Sache ernst, betrieb meine Mündigkeitserklärung mit allem Eifer und sorgte dafür, daß der noch vorhandene Teil meines Vermögens — etwas mehr als die Hälfte war es! — für mich, und nur für mich, gesichert blieb ... aber er schonte meinen Vater soviel als tunlich, tat mir gegenüber die Sache mit ein paar Worten ab — kurz, er benahm sich als Gentleman, und ich war ihm in meinem Herzen dankbar dafür. Inzwischen rückte der Termin unserer Abreise immer näher, und Alexander arbeitete während der letzten Zeit „mit Hochdruck“, um allen an ihn gestellten Anforderungen zu genügen. Eines schönen Augustmorgens reisten wir ab.
Ich hatte Bella, zu meiner großen Erleichterung, nur schriftlich Lebewohl sagen können, da es ihr gerade in jener Zeit besonders schlecht ging. Voller Freude und Erwartung trat ich meine erste Reise an. Alexander teilte beides nicht, ihm war das Reisen einigermaßen lästig, er hatte es schon zu oft genossen — überdies hatte die letzte unruhige Zeit, die angestrengte Tätigkeit ihn sehr mitgenommen, er behauptete, seine Nerven seien total herunter, und so war es auch. Dennoch waren es acht schöne Wochen, die wir teils in der Schweiz, teils in Oberitalien und an den Seen zubrachten. Ich sah und genoß alles mit Entzücken, schwelgte in Kunst, Lief und kletterte in meinem Touristenkostüm wie eine Gams und fand überall Anschluß, wenn mein Gatte erklärte, mich nicht begleiten zu können. Bald war es ein älteres Ehepaar, bald waren es ein paar muntere Französinen — einmal zwei norddeutsche Freundinnen, die meine Begleiter abgaben — es mag absurd klingen, aber ich fühlte mich sehr wohl in ihrer Gesellschaft und vermisse Alexander wenig. Es kam

mir in dieser Zeit der große Altersunterschied zwischen uns recht zur Bewußtsein.
Mein Gatte dagegen schien, namentlich während der letzten Reise wochen, meine Gegenwart ungern zu erdulden. Lieberkam es ihm doch mit einer Art von Eifersucht — wozu nicht der geringste Anlaß vorlag — schmeichelt ihm die Bewunderung, die ich vielfach erfuhr — hatten ihm Fremde ihr Erstaunen ausgedrückt, wie er seine junge Frau so mit andern gehen lassen könne ... er wollte mir meine Vergleichen und Freiwanderungen nicht mehr so bereitwillig ... aber wie er so dasah, nicht mehr gestatten — und mit innerem Schreden nahm ich wahr, daß er sich von Tag zu Tag leidenschaftlicher in mich verliebte.
Dies aber ... wie soll ich mich ausdrücken? — dies stand ihm nicht gut zu Gesicht, dies brachte eine neue Note in unser beider Leben, die bald zur Disharmonie werden sollte. Denn ich, ja, mein Gott, ich war durchaus nicht in meinen Gatten verliebt, war es nie gewesen, und es gelang ihm auch nicht, durch seine Leidenschaft die meinige zu wecken. Er aber schien dies erwartet zu haben, und es erbitterte ihn sehr, als es ausblieb. Die Frauen hatten ihn wohl stark verwöhnt, so daß er es für selbstverständlich hielt, da, wo er wirklich begehrte, sofort Erwiderung zu finden. Bei mir trat eher das Gegenteil ein. Diese plötzlich und unerwartet grell auflobernde Flamme erschreckte mich und stieß mich zurück ... und was kann ... was kann es für eine junge eindrucksfähige Frau sein, Schlimmeres geben, als daß sie die Ehe kennen lernt — nicht aber die Liebe — daß sie die Leidenschaft entzündet, aber nicht teilt?
Denn je mehr ich mich zurückzog und zuerst Erstaunen, dann Schrecken, endlich Widerstand zeigte, um so mehr war es meinem Gatten darum zu tun, mich zu erobern, das Eis zum Schmelzen zu bringen und die Leidenschaft, die er wohl mit Recht bei mir als vorhanden annahm, durch die seine in Brand zu setzen.
Dies vergällte mir den letzten Teil unserer Reise gewaltig, unser Verhältnis zueinander wurde dadurch ganz verkehrt, eine kleinliche, nörgelnde Eifersucht verbitterte meine Tage, und ich selbst wünschte schließlich unsere Heimkehr, weil es sich unterwegs immer wieder ereignete, daß man Steinbrecht harmlos als meinen „Herrn Vater“ anredete und nicht den kugen Mann mit dem überlegenen Geist so außer sich brachte, als diese Annahme.
(Fortsetzung folgt.)